

Apollinaris

„WELT-TAFELGETRÄNK“

(Kölnische Zeitung)

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Grosser Preis Brüssel 1910

32 Millionen Jahresfüllung

Grosser Preis Dresden 1911

Nationalliberaler Parteitag.

(Telegr. Bericht.)

Berlin, 12. Mai 1912.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reich fand heute in den Kammerfäulen der 14. nationalliberale Vertretertag statt, der zu dem Zentralvorstand vorgelegenen Satzungsänderungen Stellung zu nehmen hatte. Den Vorsitz führte Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Dr. Baasche. Die Vorschläge des Zentralvorstandes bewedeten in der Hauptsache die Einzelvereine der nationalliberalen Jugend an die landwirtschaftlichen Organisationen anzuschließen. Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend als solcher soll keine eigene Vertretung im Zentralvorstand haben, vielmehr werden die einzelnen landwirtschaftlichen Organisationen Delegierte je nach der Zahl ihrer Mitglieder entsenden, wobei natürlich auch die Zahl der Jungliberalen zu berücksichtigen ist. Als Zeitpunkt der Neuordnung wird der 1. Oktober d. J. bestimmt. Der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Geheimrat Dr. Krause (Berlin) begründete den vom Zentralvorstand vorgelegten Organisationsentwurf, der einstimmig sowohl vom Zentralvorstand der Partei, als von dem Vorstand des Reichsverbandes der vereinigten nationalliberalen Jugend in den gestrigen geschlossenen Sitzungen ohne jede Änderung angenommen worden war. Er führte aus, daß der Reichsverband als solcher bestehen bleiben könne, aber keinen Teil der Gesamtorganisation bilden soll. Es bestände nach den Satzungen kein Hindernis, daß eine solche Organisation außerhalb der Partei besteht und sich bildet. Ob das allerdings wünschenswert sei, sei dahingestellt. Die Satzungsänderungen werden sodann unter förmlichem Beifall ohne Widerspruch an bloc angenommen.

Hierauf hielt Reichstagsabgeordneter

Wassermann

ein programmatische Rede über die politische Lage. Er wurde von der Veranlassung mit lebhaften Bravourrufen und mit Händeklatschen empfangen, wofür er dankte, da dies ihm ein Ausgleich für manche schwere Stunden in den letzten Wochen sei und führte dann aus: Die Waffen ruhen in der nationalliberalen Partei. Wir haben einen Vergleich abgeschlossen und ich denke einen guten Vergleich. Die hohe Bedeutung der nationalliberalen Partei ist in diesen Streitigkeiten wieder so recht klar geworden; denn die ganze öffentliche Diskussion drehte sich darum. Selbst der Reichstagskanzler sprach bestehende Worte. In der heutigen gährenden Zeit bleiben solche Differenzierungen in den Anschauungen keiner Partei erparat. (Sehr richtig.) Die vielgeschmähte und vielgelobte nationalliberale Jugend hat doch das Verdienst, daß sie in Zeiten der Erfahrung des nationalliberalen Lebens neues Leben brachte. Frühling und Reifommer vereinten sich in der Partei. Gewisse Gegensätze zwischen jung und alt wird es immer geben, wie es auch in jeder Partei einen rechten und linken Flügel gibt. Aber in Bayern, in Baden, sowie im Rheinland hat die nationalliberale Jugend in schweren Zeiten Schulter an Schulter mit den Alten gekämpft. Auch diejenigen Herren, die die Anträge an den Zentralvorstand stellten, wollen die Jugend nicht entbehren. Der Redner kommt sodann auf die gegenwärtige politische Lage zu sprechen. Man befinde sich in einer unbehaglichen Periode der Witterungsgegenstände und der inneren Gärungsprozesse. Die Regierungspolitik sei nicht befriedigend. Man schiebt die Lösung der Probleme beiseite, wie die Wahlrechtsreform, die Frage der allgemeinen Besteuerung. Diese Frage muß gelöst werden, weil einmal der Tag kommen wird, an dem die Reichsfinanzreform ausgeführt wird. Unruhig, müde und glücklos zieht diese Regierungspolitik dahin. Sodann schiederte der Redner das Verhältnis der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien. Er kommt dabei zu dem Schlusse, daß Sozialdemokratie und Zentrum die grimmigsten Gegner der nationalliberalen Partei bleiben müssen, daß die Nationalliberalen an der Verschlechterung der Verhältnisse mit den Konservativen nicht schuld seien und daß die Nationalliberalen überhaupt faktisch mit der Volkspartei zusammenhänge. Ein Bloch von Bebel bis Wassermann sei aber eine Utopie. Der Redner erörtert sodann eingehend die Aufgaben der nationalliberalen Partei, die eine vollständige nationalliberale Politik treiben müsse. Wenn er in schweren Stunden fest und treu zur Fahne gestanden habe, so habe er das nur aus dem Gefühl heraus gefühlt, daß die nationalliberale Partei nicht untergehen werde. (Stürmischer Beifall.) Fortschritt mit den Bedürfnissen des Volkes, Pflege des vaterländischen Geistes, Pflege der freihheitlichen Entwicklung.

das sei die Tradition der nationalliberalen Partei. (Stürmischer, minutenlang Beifall.)

Nach einer Pause nahm als erster Diskussionsredner Abgeordneter Dr. Lohmann das Wort, der ausführte: Wenn bei uns von einem rechten und einem linken Flügel die Rede ist, so unterdrückt man, daß wir doch auch ein Mittelstück haben, das viel stärker ist, als der rechte und linke Flügel zusammen. Was uns zusammenhält, ist unendlich viel schwerer und größer als das was uns trennt. Was das Verhältnis zur konservativen Partei anlangt, so liegt das Verhältnissen an dem jetzigen Zustande an dieser selbst, da ihre Führung immer mehr auf den Bund der Landwirte übergegangen ist. Von den Konservativen gilt das gleiche. Blätter vom Schlage des „Berliner Tageblatts“ haben nur die Absicht, uns zu radikalisieren und uns ungeschicklich zu machen. Die Aemter gegen die „Deutsche Tageszeitung“ muß aber ebenso energisch sein wie gegen das „Berliner Tageblatt“. Wenn man beide Blätter in ein Zimmer sperren könnte, bis sie sich gegenseitig aufgefressen haben, so würde unseren politischen Verhältnissen ein großer Dienst erwiesen werden. In sozialpolitischer Beziehung wird die Partei jede Initiative der Regierung mit aller Sorgfalt prüfen, ob unsere Industrie sie noch gegenüber dem Wettbewerb des Auslandes tragen kann. Die nationalliberale Partei ist eine Notwendigkeit, da sie die einzige Partei ist, die sich bemüht, die wirtschaftlichen Gegensätze nicht zur Hauptfrage werden zu lassen.

Rechtsanwalt Kaufmann (Stuttgart), der Führer der Jungliberalen, betont, daß auch die Liberalen nur eins im Auge hätten: das Wohl der nationalliberalen Partei. Eine lokale und wachsame Opposition gegen die Regierung stehe schon in dem Gründungsprogramm der Partei. In der sozialpolitischen Gesetzgebung dürfe man nicht Halt machen. Voraussetzung für die Erreichung der nationalen Ziele sei, daß sich das deutsche Volk zu Hause wohl fühle und nicht das Gefühl habe, wie ein Kind behandelt und bevormundet zu werden.

Landtagsabgeordneter Geheimrat Dr. Friedberg gibt zu, daß Gegensätze vorhanden seien. Es trennt den Norden vom Süden die Stellung zur Sozialdemokratie. Man muß sich aber auch gegenseitig vertrauen. Von vielen Parteifreunden ist es nicht verstanden worden, daß man die Anwesenheit von 110 Sozialdemokraten im Reichstage als quantitätsnegatives betrachte. Deshalb hat man gewünscht, daß man die Scheidelinie nach links mit aller Schärfe ziehe. Die Sozialdemokratie ist gefährlich nicht wegen ihrer utopistischen Ziele, sondern wegen ihrer Kampfmethode, die schließlich eine revolutionäre Strömung in unserem Volke erzeugt. Und diese wieder führt zu nichts, als daß der Reaktion die Wege gebnet werden. Wenn sechs Leute sich dazu hingeben, ein ganzes Parlament zu terrorisieren, wenn man sich als anfälliger Mensch von diesen Leuten ins Gesicht schlagen lassen muß: Sie sind die Schmach und Schande von ganz Europa. Sie stellen einen moralischen Sumpf dar, so weh man doch wirklich nicht, was man mit einer solchen Partei anfangen soll. Ein Stigmawahlkommen, wie es die freisinnige Volkspartei und der Sozialdemokratie abgeschlossen hat, ist für uns unannehmbar. Wenn wir als Partei etwas bedeuten wollen, dürfen wir nicht in der Disziplinlosigkeit verharren.

Nach Ablehnung eines Schlussantrages sprach Landtagsabgeordneter Reimann (Waben). Er betonte die Möglichkeit, daß die Sozialdemokratie sich einmal entwickeln könne. Ihn scheide eine tiefe Kluft von dieser Partei, doch schmeide ihn das Schicksal zu täglicher Arbeit mit ihr zusammen. Die Unterschiede in der Partei seien nur gering und lägen an der Peripherie der Partiarbeit. Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Leidig (Charlottenburg) befürchtet von einer Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie eine zu große Intimität mit dieser Partei. Nachdem noch Redakteur Jung (Köln) und der frühere Reichstagsabgeordnete Stresemann (Sachsen) gesprochen hatte, wurde der Parteitag mit den üblichen Dankesreden geschlossen.

Kasse und Umgebung.

Galle a. G. 13. Mai.

Berein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Wie uns mitgeteilt wird, hält der genannte Verein keine diesjährige Pfingstversammlung in Halle a. G. ab und zwar vom Montag, den 27. Mai, bis Sonnabend, den 1. Juni. Die Vorbereitungen für die Tagung sind beendet. Das genaue Programm wird demnächst veröffentlicht werden. Es finden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der Pfingstmode allgemeine und Besprechungen statt. Am Freitag und Sonnabend werden sich daran Fortbildungskurse anschließen. Zu diesen Kurzen, welche für die Mitglieder des Vereines unentgeltlich sind, haben sich folgende

Personen Universitätsdozenten in lebenswüchtiger Weise bereit erklärt: Freitag vormittag Prof. Dr. Ausland: Die Stoffaufnahme der lebenden Zelle mit Demonstrationen; Dr. Thiem: Ueber neuere Methoden in der Photographie. Samstag: Prof. Dr. Schmidt (A. S.): Demonstrationen neuerer Apparate und Methoden für die Untersuchung physikalischer Fragen. Besichtigung der Selektionen des Herrn Prof. Schmidt bei Großhau, Sonnabend, 1. Juni; Prof. Dr. Scupin: Anleitung zu geologischen Beobachtungen im Freien. 9 Uhr vorm.: Vortrag 10 Uhr Fahrt mit Kremern nach dem Besichtigungsorte. Besichtigung der Anlagen für Kautschukverwertung bei Lettin. Schluß 5 Uhr.

Während der Tagung sind folgende Besichtigungen geplant: Städtisches Museum auf der Moritzburg, Zuckerfabrik, Elektrizitätswerk, Schulgarten der Pädagogischen Erziehungsanstalt, Gärten, städtische Oberschule, botanischer Garten der Universität, Mineralogisches Institut, Werken-Bechstein'scher Brau-Isolierwerke Kopen bei Wabau nebst Brauofenverwertung.

Im Lauchstedter Klaviertheater brachte gestern die Halle'sche Männerkammerchor, die mit einem Sängerkorps von 90 Köpfen dem hiesigen Städtischen einen Besuch abstattete, den Namen Götter und Schiller eine von hehrer Weise begleitete Fuldigung dar. Aus dem alten Logenloge des Opernhauses drangen die abgetheilten Weisen eines Hornquartetts und auf der Bühne intonierte der Männerchor (unter Konzertmeister Knosch Leitung) zwei Lieder, deren erstes, ein von Fleming vertontes Klopstocksches Gedicht, dem Gedächtnis der entlassenen Dichter galt. Das Publikum, das das elektrisch beleuchtete Theater dicht besetzt hielt, spendete den Sängern wie dem Quartett stürmischen Beifall. (Auf das vor dem Verein in dem „Adelphus“ veranstaltete Konzert kommen wir morgen näher zurück.)

Die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt wird ihre diesjährige Jahresversammlung am 18. und 19. Juni in Scherz leben abhalten. Als Ort der Tagung ist diese Stadt darum gewählt, weil der Hülseverein Zweigverein in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickt. Die Gesellschaft selbst hat ihr 25jähriges Jubiläum feierlich schon im vorigen Jahre gefeiert.

Wabeninsel, Establishment Kurzbahn. Morgen, Dienstag, nachmittag 3 1/2 Uhr toniert die Kapelle immer 75er unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Steuer.

Florabad. Die Eröffnung des Florabades hat heute stattgefunden.

Die Zuckerrüben sind nach dem Regen gut aufgegangen und dürfen in einigen Wochen verjogen werden.

18 Grad C. in der Saale wurden, wie uns mitgeteilt wird, Sonntag in der Köderischen Badeanstalt gemessen. Eine solche Wassermenge gleich zu Beginn der Badezeit ist seit 25 Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

Die Feuerwehre wurde Sonnabend mittag zur Abführung eines Brandes nach der Gr. Brunnenstraße gerufen. Hier war durch das Spielen eines Kindes mit Streichhölzern ein Stallgebäude in Brand geraten. — Zur Abführung eines geringfügigen Pabelstubesbrandes rückte die Wehre am Abend besetzten Tages nochmals aus. Gestern wurde sie nach Fretzmitzbergr. 87 gerufen, wo ein Schornsteinbrand zu beseitigen war.

Unfall. Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr stürzte beim Abpringen von der Stadtbahn in der Eichendorffstraße wohnhafte Maurer Kluge in angetrunkenem Zustande zu Boden. Er zog sich eine beratige Kopfverletzung zu, daß er in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Kunst und Wissenschaft.

Eugen Wolf †. Der Forschungsreisende Eugen Wolf ist in München nach zehnjähriger Krankheit an Typhus gestorben. Wolf, der am 24. Januar 1850 zu Kirchheimbolanden in der bayerischen Pfalz geboren war, studierte in Heidelberg Medizin, nahm 1870/71 als Kriegsfreiwilliger bei der Medizinischen Abteilung im Felde teil, und führte darauf als Forschungsreisender größere

Wann Du Inn bist
Wolzkaffen haben wollen,
kann wir Du überbrücken
Bollmanns Wolzkaffen
sammelmann.

Sine Opfals maugt 81

Bessere Kostüme, Mäntel u. Paletots

weit unter Preis

- Man sehe - unsere Fenster!

Loewendahl.

